

**Entwurf**

**Grußwort  
von Frau Hartwig**

**anlässlich der Fachtagung für Europaschulen in Niedersachsen  
Europa „erfahrbar“ machen  
am 05.09.2017 im Stephansstift in Hannover**

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede

sehr geehrte Frau Professor Oberle,  
sehr geehrter Herr Becker,  
sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Fachtagung für Europaschulen in Niedersachsen  
„Europa erfahrbar machen“.

Ich überbringe Ihnen Grüße von Frau Staatssekretärin Huxhold. Sie bedauert es, heute nicht hier sein zu können und hat mich gebeten, Sie zu begrüßen.

Europa, das ist für Sie, meine Damen und Herren, etwas Vertrautes, etwas, das Ihnen viel bedeutet. Sie sind in dem Feld/Bereich engagiert. Und dafür haben wir sehr viel Wertschätzung.

In den Medien gibt es aber Schlagzeilen, die die Menschen verunsichern.  
Finanz- und Währungskrise, Flüchtlingskrise, Europa in der Krise, Jugendarbeitslosigkeit,  
Vertrauensverlust in die EU Politik, zunehmende Europa Skepsis, Brexit  
Das sind sehr häufig die Wörter, die wir zum Thema europäische Union lesen können.

Angesichts all dieser schlechten Nachrichten sind die Vorteile einer europäischen Union für das friedliche Zusammenleben in Europa und in der Welt für viele nicht mehr erkennbar. Und das ist schade!

Die Europäische Union ist ein faszinierendes, aber auch sehr komplexes Gebilde. Wissen über die Europäische Union zu vermitteln, das gehört zu den Aufgaben einer jeden Schule.

Nur wie gelingt es Ihnen, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, angesichts so vieler negativer Aussagen unsere Schülerinnen und Schüler für das Thema Europa zu interessieren und darüber hinaus sogar zu begeistern.

Es gilt, Europa mit den Sinnen erfahrbar zu machen.

Frau Professor Dr. Oberle hat sich mit den Perspektiven schulischer Bildung zur Europäischen Union auseinandergesetzt. Von diesem Blick über den eigenen Tellerrand erwarten wir uns wertvolle Impulse für Ihrer aller Arbeit.

Damit Schülerinnen und Schüler Kompetenzen erwerben können, die sie befähigen, die Chancen und Möglichkeiten Europas sinnvoll zu nutzen, bedarf es einigem Engagement. Unbedingt bedarf es aber direkter Begegnungen und Kontakte.

Partnerschaften und Austausch zu Schulen und Partnereinrichtungen in Europa sind unverzichtbar. Nur so können Schülerinnen und Schüler schon früh lernen, über Ländergrenzen hinweg zusammenzuarbeiten, Europa nicht nur mit den eigenen Augen, sondern auch mit den Augen unserer Nachbarn zu sehen. Sich persönlich zu begegnen nimmt dabei noch einmal einen ganz besonderen Stellenwert ein. Schülerinnen und Schüler entwickeln Kompetenzen, die sie für ihren weiteren Bildungsweg und ihre spätere berufliche Tätigkeit in einem zusammenwachsenden Europa unbedingt brauchen: Kooperation über Grenzen hinweg und die Bereitschaft zur Mobilität.

Deswegen wollen wir Ihnen heute Nachmittag in unseren Workshops Informationen und Tipps zu einschlägigen Förderprogrammen geben und auch die Angebote des Europäischen Informationszentrums Niedersachsen ("Kurzbezeichnung EIZ") vorstellen. Herzlichen Dank Ihnen, Herr Buckup, und Ihrem Team für die Unterstützung. Ich danke auch Frau Alterthemeyer von Europe Direct Oldenburg, Herrn Dr. Schulte-Wieschen und Herrn Ritter für die Mitwirkung. Herr Ritter hat sogar seinen kürzlich angetretenen Ruhestand für uns unterbrochen.

Meine Damen und Herren,

Der Titel unserer Tagung gibt noch mehr her:

In „Erfahrbar machen“ steckt das Wort Erfahrung.

Europaschulen vernetzen sich, bundesweit und landesweit. Ein wichtiger Grund für diese Vernetzung ist die Ermöglichung des direkten Erfahrungsaustausches zwischen Europaschulen.

Herr Becker, der Vorsitzende des Bundesnetzwerks Europaschule, hat sich freundlicherweise bereiterklärt, heute die wichtige Arbeit dieses Netzwerkes vorzustellen.

In diesem Zusammenhang weise ich auch auf das Netzwerk der Europaschulen in Niedersachsen hin. Das Netzwerk unterstützt die Arbeit unserer Schulen tatkräftig durch aktive Netzwerkarbeit, durch den Austausch von Best Practice und die Durchführung von Fachtagungen.

Frau Cyrol, ich danke Ihnen, der Vorsitzenden dieses Netzwerkes, stellvertretend für alle, für Ihre wertvolle Arbeit.

Anrede

Erfahrbar machen bedeutet auch, die Erfahrungen anderer zu nutzen.

Und das haben wir, die Vertreterinnen und Vertreter des Niedersächsischen Kultusministeriums und der Niedersächsischen Landesschulbehörde, uns heute fest vorgenommen. Wir wollen auch von Ihrer Erfahrung profitieren.

Sie alle wissen, die Bezeichnung Europaschule in Niedersachsen führen zu dürfen, will verdient sein. Sie vertreten niedersächsische Schulen, die das von uns 2014 eingeführte Anerkennungsverfahren erfolgreich durchlaufen haben.

Eine Schule, die in Niedersachsen als Europaschule anerkannt werden will, muss es sich, so sieht es der niedersächsische Europaschulerlass vor, zur Aufgabe machen, Schülerinnen und Schüler auf ein Leben im gemeinsamen Haus Europa vorzubereiten. Die Stärkung interkultureller und sprachlicher Kompetenzen, die Vermittlung von Fachwissen in europäischen Kontexten und die Vermittlung positiver Lebenserfahrungen in und mit Europa stehen im Mittelpunkt. Alle am Schulleben Beteiligten leisten damit einen besonderen Beitrag zur weltoffenen Erziehung junger Menschen und zum weiteren Zusammenwachsen Europas. Im Leitbild der Schulen und im Schulprogramm sind der europäische Gedanke, die Friedenserziehung und die Kooperation mit außerschulischen Partnern auch durch internationale Begegnungen verankert.

Wir haben für diesen Erlass einschließlich des mit ihm eingeführten Scoring-Modells bundesweit viel Lob bekommen. Gleichwohl muss auch dieser Erlass, wie alle Erlasse des Landes Niedersachsen, fünf Jahre nach seinem Inkrafttreten auf den Prüfstand.

Wir möchten Ihre Erfahrungen für unsere Evaluation nutzen.

Bitte bringen Sie sich mit Ihren Erkenntnissen in den vier schulformbezogenen Workshops nach der Mittagspause ein.

Meine Damen und Herren,

Hätten die Briten bei ihrer Abstimmung mehr über die Komplexität und die Vorzüge der Mitgliedschaft in der Europäischen Union gewusst, wäre das Ergebnis der Abstimmung vielleicht ein anderes.

Solidarität ist ein Begriff, der in jüngster Zeit im Zusammenhang mit aktuellen Terroranschlägen vielfach Verwendung findet. Ein Zusammengehörigkeitsgefühl aufgrund gleicher Wertvorstellungen zu entwickeln, ist kein Selbstverständnis. Bereits in der Pariser Erklärung von 2015 haben die Bildungsminister der Europäischen Union dazu aufgerufen, die Bemühungen zur Vermittlung und Aneignung der gemeinsamen Grundwerte vom Kindesalter an zu verstärken.

Sie sehen meine Damen und Herren, Schule hat hier eine wichtige Aufgabe.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement und Ihre Arbeit.

Jetzt wünsche ich uns allen eine interessante Tagung.